

Dabei sein ist alles bei einem unvergesslichen Erlebnis

Fellbacher
21.08.07

TANZEN Bei den German Open Championships behaupten sich auch Gudrun und Wilfried Zobel sowie Birgit und Jürgen Claus vom TSV Schmidlen

Stuttgart. Mit 5000 Tanzpaaren sind die German Open Championships das größte Turnier der Welt. Außer Welt- und Europameistern geben sich dabei auch weniger erfahrene Turniertänzer die Ehre. Wie Gudrun und Wilfried Zobel sowie Birgit und Jürgen Claus vom TSV Schmidlen.

Von Carina Rappold

Sämtliche Scheinwerfer sind auf die Tanzfläche gerichtet. Zahlreiche Paare stehen auf engstem Raum beieinander. Noch ist es still, und die erwartungsvolle Spannung in der Luft ist deutlich spürbar. Dann beginnen die ersten Takte der Musik, und die Tänzer setzen sich wiegend in Bewegung.

Die halbe Welt ist in den vergangenen Tagen zu Gast in Stuttgart gewesen. Aber nicht nur bekannte Größen wie Mirko Goz-

zoli und Alessia Betti aus Italien oder Sascha und Natascha Karabey (Deutschland) haben auf dem Tanzparkett ihr Können gezeigt. Auch Gudrun und Wilfried Zobel sowie Birgit und Jürgen Claus von der Tanzsportabteilung des TSV Schmidlen haben sich den kritischen Augen der Wertungsrichter gestellt.

„Das war unsere Premiere bei den German Open Championships“, sagt Gudrun Zobel. Erst im Vorjahr ist das Paar in die höchste deutsche Klasse, die Sonderklasse, aufgestiegen. „Als Newcomer konnten wir natürlich nicht mit den erfahreneren Konkurrenten mithalten“, sagt sie. Am Ende sprang der 98. Rang (106 Paare) im Standard-Wettbewerb der Senioren III heraus. Die Platzierung war den beiden TSV-Tänzern indes nicht wirklich wichtig. „Dabei sein ist alles. Wir wollten einfach mal bei so einem großen Turnier mitmachen“, sagt Gudrun Zobel. Vor allem Umfeld und Atmosphäre bei dieser internationalen Veranstaltung haben den bei-

den gefallen. „Die Reithalle war natürlich ein tolles Ambiente“, sagt Gudrun Zobel. Auch weil unter den Zuschauern einige bekannte Gesichter gewesen seien, Gesichter von Leuten, „die uns angefeuert haben“. Aber nicht nur diese Tatsache machte die German Open Championships für das Schmidener Tanzpaar zu einem wohl unvergesslichen Erlebnis. „Das Publikum und die Tanzpaare aus aller Welt waren toll.“ Dass es zu keinen größeren Rivalitäten auf der Tanzfläche gekommen ist, wundert Gudrun Zobel nicht: „Das ist bei uns Senioren so. Da weiß jeder, wie viel man trainieren und wie viel Zeit man investieren muss, um einen guten Platz zu erreichen.“ Außerdem hat man auf dem Parkett auch keine Zeit, um sich auf etwas anderes als auf sich selbst zu konzentrieren. „Auf der Tanzfläche zählt nur das Tanzen. Man muss sich auf den Partner einstellen, seine Bewegung fühlen und mit der Musik gehen. Man will gemeinsam etwas aufs Parkett bringen.“

Dass das manchmal aber gar nicht so einfach ist, gerade für Neueinsteiger, weiß Gudrun Zobel. „Die vielen anderen Paare sind natürlich schon ein großer Störfaktor, und auch mit der Kondition ist es so eine Sache. Die Musik ist nämlich bei diesem Turnier viel länger gespielt worden, als wir es ansonsten gewöhnt sind.“ Nichtsdestotrotz hat ihr das Turnier gefallen. „Es hat definitiv Spaß gemacht. Jetzt wissen wir ja auch, wo unsere Schwachstellen liegen und können daran arbeiten. Es war wichtig für uns, daran teilzunehmen, und jetzt schauen wir nach vorne.“

Auch ihre Vereinsgefährten Birgit und Jürgen Claus haben in Stuttgart wieder einmal ihr tänzerisches Können demonstriert. Mit bemerkenswertem Erfolg. Nach dem 54. Platz im vergangenen Jahr belegte das Duo diesmal Rang 43 unter 211 Paaren in der offenen Seniorenklasse Standard. Und in der Latein-Konkurrenz sprang unter 65 Paaren zudem der 41. Rang heraus.